

Protokoll der Jahreshauptversammlung der Freien Grünen Liste Konstanz vom 04. März 2008

Die diesjährige Hauptversammlung war in zwei Teile geteilt: Zuerst hielt Dr. Jürgen Klöckler, Leiter des Konstanzer Stadtarchivs, einen Vortrag über die Geschichte des Gebiets „Hörnle“ mit Erläuterungen zu möglichen Bebauungsvarianten (Peter Müller-Neff) und den ökologischen Rahmenbedingungen (Michael Dienst). Danach folgte die Jahreshauptversammlung mit Formalia und Diskussionen zu zwei eingebrachten Anträgen

Nach der Begrüßung durch Karin Göttlich vom Vorstand der FGL begann Dr. Klöckler seinen äußerst informativen und unterhaltsamen Vortrag vor ca. 50 interessierten Zuhörern. Man erfuhr, dass der „Hornacker“ durch einen Gebietstausch mit dem Großherzogtum Baden in den Besitz der Stadt Konstanz kam und anfänglich eben als Acker an Bauern verpachtet wurde. 1862 erhielt der Turnverein einen Teil des Landes. Damals war das Baden offiziell zwar verboten, aber wildes Baden war sehr verbreitet. Seit 1915 gab es dann einen geregelten Badebetrieb am „Freibad Horn“, 1925 kamen betonierte Stege und fahrbare Toilettenhäuschen dazu. Da die „unzüchtige“ Kleidung und das gemeinsame Baden von Frauen und Männern den damaligen Stadtvätern ein Dorn im Auge war, wurde in einem Strandbadausschuss heftig über die Stranbadordnung debattiert. 1926 wurden Umkleidekabinen geschaffen, ein Hundeverbot erlassen und eine Rutsche gebaut. Die Nationalsozialisten förderten das Freibad als Möglichkeit der körperlichen Ertüchtigung durch Sport. Sie legten Böschungen und Wiesen an, schufen das Jakobsbad und das Kur- und Hallenbad und das Bodenseestadion. 1944 wurden alle Bäder geschlossen, aber schon 1945/46 von der französischen Besatzungsmacht wieder eröffnet. Zwischen 1955 und 60 wurde das Freibad Horn modernisiert,

Seit den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde also am „Hörnle“ gebadet und der Eintritt war immer frei! Mit diesem Fazit endete der Vortrag, der von Dr. Klöckler mit historischen Bildern anschaulich gestaltet war, mit großem Applaus.

Peter Müller-Neff stellte nicht weniger anschaulich die möglichen Bebauungen am Erholungsgebiet Horn (nicht am Freibad) auf einer Karte dar:

- Auf den jetzigen Tennisplätzen (bis 2009) könnte ein Wellnesshotel mit 240 Betten, Gymnastik- und Massageräumen etc. entstehen. Das Gebiet ist städtisch.
- Die Christianiwiesen könnten mit gehobenen Ein- und Mehrfamilienhäusern bebaut werden. Sie gehören der Spitalstiftung.
- Die Schmierklinik plant bei der Villa Douglas 24 Wohneinheiten zur Erholung von gestressten Managern. Es gibt aber noch keinen Bauantrag.
- Das Waldhaus Jakob soll um 60 Betten erweitert werden.
- An der Bodenseetherme plant die Stadt eine Seesauna mit Brücke in den See.

Michael Dienst wies auf die besondere Bedeutung des Gebiets Horn als wichtige Grünverbindung vom See über den Loretowald zum Hockgraben und Bodanrück hin. Es sind geschützte Biotope, Schonwald, Wald- und Stradbiotope. Einige Strandpflanzen kommen fast nur noch am Bodensee vor. Er unterstrich eindringlich die Wichtigkeit des Gebiets für die Ökologie.

In der nun folgenden Diskussion wurde nach der Position der Fraktion zur Bebauung des Gebiets gefragt. Werner Allweiss erklärte, dass die Ablehnung jeglicher Wohnbebauung und deshalb auch eines Wettbewerbs damit einstimmiger Konsens in der Fraktion ist. Strittig ist die Planung zu den Tennisplätzen.

Große Unterstützung und Beifall erhielt Peter Müller- Neffs Forderung der Renaturierung der Tennisplätze, die auch von den Umweltverbänden geteilt wird. Mit diesem deutlichen Publikumsvotum endete der erste Teil der Veranstaltung.

Nach einer kurzen Pause begrüßte Christoph Krüßmann vom Vorstand der FGL die verbliebenen 19 anwesenden Mitglieder und einen Gast. (Anwesenheitsliste kann im Büro eingesehen werden)

Auf Antrag von Hans Weinbacher (13 Stimmen für einen Beschlussantrag, 4 Stimmen für ein Meinungsbild, 2 Enthaltungen) wurde über die Bebauung der Tennisplätze am Horn abgestimmt. **Mit 17 Stimmen und 2 Enthaltungen wurde ohne Gegenstimme von den anwesenden Mitgliedern beschlossen, die Hotelbebauung am Horn abzulehnen.**

Sabine Seeliger und Günter Schäfer hatten im Voraus die Aufnahmen einer Diskussion über die Verkehrssituation am Bodanplatz auf die Tagesordnung beantragt. Es wurde abgestimmt, wann das Thema in der JHV behandelt wird. Mit 13 Stimmen, 3 Enthaltungen und 3 Gegenstimmen wurde beschlossen, die Diskussion nach den Formalia am Ende der Veranstaltung zu behandeln.

Als Protokollantin wurde die Fraktionsassistentin Dagmar Krug bestimmt.

Punkt 4 der Tagesordnung, die Satzungsänderung wurde mit 18 Ja- Stimmen und einer Enthaltung ohne Gegenstimmen angenommen.

Es folgte der Bericht des Kassierers Peter Köhler. Die FGL hat demnach ein Vermögen von über 34.000 Euro, von denen 20.00 Euro auf einem Sparkonto ca.14.000 Euro auf einem Girokonto liegen. (Der Bericht mit den genauen Zahlen kann im Büro eingesehen werden) Gisela Kusche regte an, den Kassenbericht in der nächsten JHV als Tischvorlage auszuteilen.

Die Kassenprüferinnen Christiane Kreitmeier und Gisela Kusche hatten keine Beanstandungen am Kassenbericht. Ihrer Meinung nach sollte aber mehr Geld für Veranstaltungen etc. ausgegeben werden.

Die Entlastung des Kassierers und der Kassenprüferinnen erfolgte einstimmig. Auch die Wahl der zukünftigen KassenprüferInnen war einstimmig. Gisela Kusche und Peter Müller- Neff übernehmen das Amt in diesem Jahr.

Den Bericht des Vorstands hielt Karin Göttlich.

Anne Mühlhäußer folgte mit dem Bericht der Fraktion. Sie stellte den Klimaschutz als zentrales Thema des letzten Jahres dar. Unter anderem wurden viele Anträge zur Entschleunigung des Verkehrs (Bussystem, Tempo 40 auf der Laube, kostenloser Bustag) gestellt. Ein weiterer wichtiger Punkt der Fraktion waren Klimaschutzmaßnahmen in bezug auf Gebäude wie z.B. die energetische Sanierung von Gebäuden, die Energieeinsparnis in städtischen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden. Der Antrag der FGL, als Anreiz zur Energieeinsparnis einen Teil der eingesparten Kosten den Einrichtungen selber zugute kommen zu lassen, wurde endlich von der Verwaltung aufgenommen. Im Sozialen Bereich legte die FGL ihren Schwerpunkt auf Ausbau und Förderung der Bildung in der Stadt Konstanz. So stimmte die FGL sämtlichen Schulausbaumaßnahmen selbstredend zu. Wichtig ist für FGL auch die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien vor allem auch in bezug auf den Schulbesuch. Weiterhin für verbesserungswürdig hält die FGL die Betreuung von Kindern. Hier muss vorwiegend noch für unter 3jährige die Anzahl der Betreuungsmöglichkeiten vergrößert werden.

An den Bericht schloss sich eine ausführliche Diskussion mit zum Teil recht gegensätzlichen Positionen an. Anne Mühlhäußer und Günter Beyer- Köhler stellten die Schwierigkeit dar bei unterschiedlichen Positionen innerhalb der Fraktion, zum Teil fehlender Unterstützung durch den Oberbürgermeister und Nichtbeachtung des Süd-

kurier- auch zur JHV war trotz Einladung niemand von der Presse erschienen- wirkungsvolle Politik zu machen. Marco Walter, Sabine Seeliger und Günter Schäfer forderten mehr Nachhaken bei der Presse und der Verwaltung und keine Rücksicht auf andere Position des OB. Anne Mühlhäußer und Charlotte Biskup antworteten, dass stetige Konfrontation und Anklagen nicht ihrem Politikstil entspricht. Peter Müller- Neff sieht die SPD zum Beispiel deshalb als schlagkräftiger an, weil sie so autoritär organisiert ist. Als Beobachter der Fraktionssitzungen lobte Karl-Ulrich Schaible die fachliche Arbeit der Fraktion, beklagte aber das fehlende Setzen eigener Themen.

Da die Zeit schon sehr fortgeschritten war, wurde diese Diskussion zugunsten des Themas Verkehr am Bodanplatz beendet.

Zuerst wurde die Verkehrsuntersuchung Menzel zum Verkehr am Bahnhofplatz, Bodanstraße, Hafestraße vorgestellt. Die Verwaltung hatte die Untersuchung lange unter Verschluss gehalten, weil sie offenbar mit den Ergebnissen nicht einverstanden war. 1 Woche lang hatte Herr Menzel den Verkehr am Knotenpunkt Bodanplatz mit Zählschleifen dokumentiert. Er kam zu dem Ergebnis, dass der Knotenpunkt normalerweise für den Verkehr gerade ausreicht, an Brückentagen aber durch den Lago-Verkehr überlastet ist. Die Folge davon sind Busverspätungen am Tag von 460 Minuten. Dadurch entsteht auch eine erhöhte Feinstaub- und Lärmbelästigung.

Der Vorschlag von Sabine Seeliger war deshalb, dass die FGL Forderungen/ Anträge formulieren sollte, diese Situation zu ändern. In der nachfolgenden Diskussion kritisierten alle Anwesenden das Vorgehen der Verwaltung und waren sich einig, dass der ÖPNV auf keinen Fall behindert werden darf. Strittig war aber das weitere Vorgehen. Nils Donder schlug die Einrichtung einer Busspur auf der Bodanstraße vor, Robert Straub plädierte für den Einbahnringverkehr, Günter Schäfer forderte den Planungsstopp für das Konzert- und Kongresshaus auf Klein- Venedig und die Teilspernung des Verkehrsknotenpunktes Bodanstraße, Günter Beyer- Köhler befürwortete das C- Konzept der FGL, Werner Allweiss und Peter Müller- Neff schlugen eine Veranstaltung mit dem Gutachter Prof. Zweibrücken vor.

Am Ende einigte man sich darauf, dass der Vorstand eine Veranstaltung mit Prof. Zweibrücken zur Verkehrssituation organisieren wird, **und mit 18 Ja- Stimmen und 1 Nein- Stimme wurde beschlossen, dass die FGL eine grundsätzliche Verbesserung des ÖPNV fordert.** Sabine Seeliger wollte sich mit dem Vorstand um einen entsprechenden Text kümmern.

Damit endete die Jahreshauptversammlung 2008.

Dagmar Krug